

Pressemitteilung

Sarah-Oberson-Stiftung

### **Gedenktage und Konferenzen**

Am 28. September 1985, vor bereits 23 Jahren, verschwand Sarah Oberson, als sie das Elternhaus in Saxon verließ, um ihre Großmutter zu besuchen... Trotz intensiver Nachforschungen und einer einmaligen Mobilisierung der Bevölkerung bleibt das Schicksal des Kindes ungeklärt. Das von diesem Drama ausgelöste Mitgefühl ist immer noch vorhanden. Aus der seinerzeit entstandenen Solidaritätsbewegung wurde im Jahre 1998 die Sarah-Oberson-Stiftung, deren Ziel neben der Suche nach Sarah darin besteht, den Familien entführter, verschwundener oder getöteter Kinder zu helfen, oder in größerem Maßstab der Misshandlung entgegenzutreten, deren Opfer die Kinder sind.

Die Sarah-Oberson-Stiftung möchte ihr zehnjähriges Bestehen auf drei Weisen begehen:

- an diesem Freitag, dem 7. November, wird ein **Gedenktag** durchgeführt. Die Bevölkerung von Saxon wird eingeladen, daran teilzunehmen. Mit den Schulkindern werden Ballons der Hoffnung fliegen gelassen. Bei dieser Zeremonie werden mehrere Prominente die aktuelle Problematik der Kinderrechte ansprechen können.
- **eine verstärkte Unterstützung** der von entführten oder verschwundenen Kindern betroffenen Familien durch die Sarah-Oberson-Stiftung. Zu ihrem 10. Jahrestag unterstützt die Stiftung gemeinsam mit der Walliser Kantonspolizei die **Einrichtung eines neuen Entführungsalarms-Systems**.
- **eine Veröffentlichung zu den Aktivitäten der Stiftung**, die 10 Jahre lang hochkarätige Kolloquien organisiert hat, bei denen Experten und die betroffene Öffentlichkeit über die brennendsten Themen unseres Arbeitsbereiches diskutieren konnten. Diese Dokumentation ergänzt unsere nützlichen Hinweise und wendet sich sowohl an Eltern als auch an Institute, die sich mit der Misshandlung von Kindern auseinandersetzen.

Die Stiftung hat aus Anlass ihres 10. Jahrestags auch ihre **Website** [www.sarahoberson.org](http://www.sarahoberson.org) neu gestaltet, die als vorrangige Gesprächsplattform für alle diejenigen dienen soll, die sich für die Problemfelder im Zusammenhang mit verschwundenen und getöteten Kindern beziehungsweise mit der Kindesmisshandlung interessieren.

Unter Vorsitz des ehemaligen Staatsrates Bernard Comby steht die Stiftung in ständigem Kontakt mit dem Internationalen Institut der Rechte des Kindes (IDE), das die Webseite betreut und die jedes Jahr stattfindenden Sarah-Oberson-Konferenzen organisiert.